

Pfarrer Friedrich Fleischer
Unterrodach, Oberfr.

Unterrodach, den 4. Januar 1932.

Hochgeehrter Herr Professor !

Nachdem ich meine Bearbeitung der Apokalypse vorläufig zu den Akten gelegt habe, ist mir im Zusammenhang meiner Erwägungen für den Religionsunterricht ein bestimmtes Verständnis der Zehn=Gebo=te und des Vater=Unsers begegnet, das ich im bayrischen Krespon=denzblatt einem engeren Kreis vorgelegt habe. Ich glaube ein gewisses Dankbarkeitsrecht bei Ihnen zu haben, wenn ich mir erlaube Ihnen diesen Artikel zu übersenden. Irrtümlicherweise erscheint der Artikel als ein I. Teil; doch handelt es sich da um ein bloßes Druckversehen, weil die Ziffer II beim Abdruck übersehen wurde. Ich hoffe daß Ihnen die Lektüre dieses Artikels angenehm sei. Sie mag Ihnen zeigen, daß ich in meinen durch die Apokalypse ange=regten Erwägungen eine Pause gemacht habe und in ein anderes biblisches Gebiet gegangen bin. Merkwürdiger Weise ist mir bei den Erwägungen über Dekalog und Herrngebet fast dasselbe wider=fahren wie bei der Apokalypse. Sie sind mir groß und durchsichtig geworden. Darf ich Sie um freundliche Annahme dieses Blattes ergebenst bitten ?

Der Anbruch eines neuen Kalenderjahres gibt mir willkommene Veranlassung, Ihnen, sehr verehrter Herr Professor, meine wärmsten Segenswünsche für Ihr Wohl und für Ihr Schaffen im Jahre 1932 aussprechen zu können. In aufrichtiger Ehrerbietung verbleibe ich Ew. Hochwürden ergebenster

Friedrich Fleischer, Pf.

KBA 9332.3